



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Ein hochadeliche Dame auß Ursinischer Familien hat eine Schlang lange Zeit charesirt/ als wie ein Bologneser Hündlein doch mit eigenem Schaden. Auch Moyses hat mehr Höflichkeit empfangen von ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

so noch stehet in einem Facilet/in einem Band/in einer erkränkten discrecion, seynd gewisse Vorbotten/das du noch mit Lazero gehen werdest in das verlassene Grab deiner Sünden.

Num. XIV.

Historia.

S. Hieron.

Applicat.

S. Greg.

Hugo. Card.

Wann Verlangen wär Erlangen/und unmöglich wär möglich/so wolt ich auff gegenwärtiger Cangel zeigen jene Schlang/weiche eine Princessin auß der Uchinischen familien aufferzogen/ und also geliebt/ daß sie mit ihr von einem Teller muste die Speisen genießen/ und bey ihr an der Seiten schlaffen. Ach! die gute Dam machte keine reflexion, daß durch eine Schlang das ganze menschliche Geschlecht in einen Zeitewigen ruin gesetzt worden/verlacht auch alle so ihr dises heftlich und vergifftes Thier zuverleiten gesinnet waren/man sagte: es sey ja unerhört/ mit einer Schlang auß einer Schüssel essen/wie bald kan sie unvermerckt das Gift in die Speisen lassen/ sie verlacht alle treuherzige Ermahnungen/ sprechend: sie müsse nur Zucker in die Speisen lassen/nichts anders hat sie in sich. Aber die gute Dame hat in Kürze erfahren, daß ein Schlang/ und ein Bologneser Hündlein nicht einer Sorten seyen: Ungefehr legt sich die Princessin zuvil rechter Hand/ und gibt der Schlang ein kleinen Druck/ dise aller Gutthaten vergessend/ und verbittert/ gibt der Fürstin in die Weich ein Biß/ von welchem sie in wenig Tagen das Leben beschloffen. Verbleibt allezeit in seiner Wahrheit der edle Spruch Hieronymi: nulla securitas est vicino serpente dormire; Es ist niemaln sicher mit einer Schlangen unter einer Decken schlaffen.

Schlangen seynd Undächtige Zuhörer/unser Passionen/ und Gemüths Neigungen/gleich wie aber alle wilde Thier/weil sie jung und klein seynd/ der Natur was angenehmer scheinen/oder doch wenigst uns keinen solchen Schrecken einjagen/als in ihrer Grösse/also auch unsere Gemüths Neigungen gedumcken uns kl. in und angenehm/ haben doch hinder sich ein Schlangen-Tück/ traue nit zu vil/ wann mans am wenigsten vermeynt/ bringen sie mit sich eine tödtliche Wunden; in unoquoque lapsu in minimis incipitur, & succrescentibus defectibus ad majora pervenitur: In allen sündlichen Begebenheiten fängt man an mit kleinen/ wann dise unvermerckt erwachsen/ und sich mehrten/ schreit man gemeinlich zu den grössern.

Demnach das kleine Moyfes-Kind auß dem Fluß Nilo errettet vor des Königs Angesicht gebracht worden/ hat Pharao eine solche unbeschreibliche Freud/ und absonderliches Wohlgefallen an des Kinds Schönheit erzeigt/ daß er so gar seine Cron von dem Haupt genommen/ und dem kleinen unmündigen Kind auffgesetzt hat: admiratus Rex pueri venustatem, coronam suam, quam gerebat, imposuit capiti ejus: ob Pharao in disem nicht wider die Policey-Regel gehandelt/ und eines geringen Verstands sich erwiesen habe/ in dem er als ein so mächtler König seine Cron einem unmündigen/ und zwar eines armen Underthans-Kind auffgesetzt/ laß ich dahin gestellt sein:

affin

allein ist das Kind erwachsen / und mit der Zeit so groß in den Augen Gottes worden / daß er ihme anvertraut sein außerlesenes Volck / welches sich zehlete sechs mal hundert tausend streitbarer Mann / zu leiten und zu regieren. Moyses mußte auß Befelch der Göttlichen Majestät Pharaonis Hoffart dämpffen / das gefangene Volck begehren / ihme zeitlich- und ewigen Untergang andeuten : *hæc dicit Dominus Deus Hebræorum; dimitte populum meum, ut sacrificet mihi.* Was seynd nun deine Gedanken / O Pharaos? Kennestu diesen grossen Mann Moysen? Gleicht er wol dem kleinen unmündigen Kind / welchem du selbst deine Cron gelihen / und aufgesetzt hast? Ist jemaln dergleichen Gedanken in dein Herz gestiegen / das dieses Kind solle mit dergleichen gravitât unter deine Augen treten? daß Moyses auß dem Fluß Nilo errettet / solle deinem Land seyn ein allgemeiner Schrecken? Daß sein holdseliges Angesicht sich soll in Zorn verwechseln / und die Erstgeborne in deinem ganzen Land tödten? daß dieses Kind in seinem Aufnehmen deine Macht soll übertreffen. Ach Pharaos! Pharaos! du solst wissen / daß auch unmündige Kinder zu Männern werden / und mit dir / O König / so die ganze Welt dem unmündigen Kind gleich den Schlag der Verblendung hindan legen / und erkennen / wie ein kleiner Gedanken wachse / und sich ausbreite / wann er nicht in der Jugend wol gefesselt und gebunden wird : *scintilla res parva est, & dum cernitur, non videtur, sed si fomitem comprehenderit, moenia, urbes, latissimos saltus, Regionésque comburet.* Ein kleine Sach ist es um einen Feurs Funcken (welchem sich gleichet der Gedanken im Herzen) und kan doch der auß diesem manchmal herrührende Schaden nicht gnugsam entworffen werden.

Exod. 9.

v. 13.

S. Hieron.

Schluss.

Beweifle nicht / ihr habt alle den schweren Sünden-Last durch ein auffrechte Beicht zu diser H. Zeit von euch gelegt / und seyt wie der H. Paulus schreibt / mit Christo den Elementen diser Welt abgestorben : *mortui estis cum Christo ab Elementis mundi hujus* : Wünsche allen und jeden tausend Glück zu diesem hochlöblichen Werck : weil aber nach meynung des Philosophi kein Mensch ohne die Elementen kan leben / wie bestehet ihr mit der Red des H. Pauli? *mortui estis cum Christo ab Elementis mundi hujus*: Ihr seyt mit Christo den Elementen diser Welt abgestorben : Ihr wollet villeicht verbleiben bey der allgemeinen Auflegung : *Elementa hujus mundi possunt definiri avaritia, luxuria, superbia, ambitio honorum, & cætera mundana*: Die Elementen seynd Geiz / Hoffart / Zorn / Unreinigkeit / und dergleichen Sünd: diesen / diesen allen seynd wir mit Christo abgestorben. Ist gar recht / mein Christ / dein Tod ist löblich / allein bin ich mit diesem nicht zu frieden / wende noch mehrers meine Gedanken zu dem Philosopho, welcher mir gibt eine besere

Num. XV.

Col. 1. v. 20

Primas.